

Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich im März zum vierten Mal in Folge verbessert und erreichte mit einem Saldo von 9,9 Prozentpunkten einen Wert, der sich zuletzt im April 1991 ergab. Vor allem ihre aktuelle Situation (Saldowert: 6,2 Prozentpunkte) beurteilten die Unternehmen günstiger als im Vormonat, aber auch der Optimismus hinsichtlich der Perspektiven hat nochmals zugenommen (Saldowert: 13,8 Prozentpunkte). Im Gegensatz zu den »Erwartungsblasen« in den Jahren 2002 und 2003/2004 zieht diesmal auch die Geschäftslage entsprechend an. Dies bestätigt, dass sich der konjunkturelle Aufschwung weiter stabilisiert und, wie die Ergebnisse zeigen, auch an Breite gewinnt.

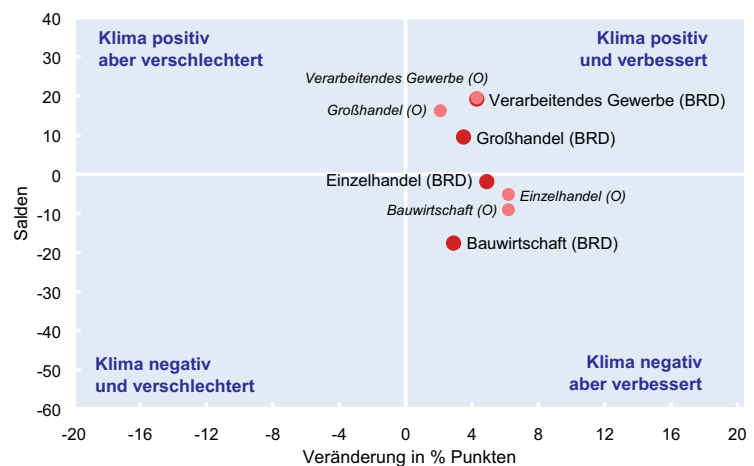
Ein Anstieg des Geschäftsklimaindikatoren war erneut in allen vier in die Erhebung einbezogenen Wirtschaftsbereichen zu beobachten. Er war am deutlichsten ausgeprägt im Einzelhandel und im verarbeitenden Gewerbe, dem »cyclemarker« der Konjunktur, gefolgt vom Großhandel und dem Baugewerbe (vgl. Abbildung).

In Ostdeutschland war die Aufwärtsentwicklung noch etwas ausgeprägter als auf Bundesebene, hier verbesserten sich vor allem die Erwartungen.

Bei der Beurteilung der aktuellen Situation überwogen im **verarbeitenden Gewerbe** die positiven Stimmen erneut deutlicher als im Vormonat, wobei sich auch das Ernährungsgewerbe von dem Rückschlag in den beiden letzten Monaten wieder erholt hat. Der Anstieg der Nachfrage setzte sich – sogar beschleunigt – fort. Obwohl auch die Produktion weiter hochgefahren wurde, erhöhten sich die Auftragsbestände und unterschritten das Normalmaß kaum noch. An dem leichten Lagerdruck hat sich allerdings nichts verändert. Die Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr waren weiterhin von Optimismus gekennzeichnet, im Konsumgüterbereich hat er sogar zugenommen. Große Hoffnungen setzen die Unternehmen nach wie vor auf das künftige Exportgeschäft. Die Produktionspläne zeigen sogar wieder etwas vermehrt nach oben, vor allem die der Vorleistungsgüterproduzenten. Den Meldungen der Testteilnehmer nach zu schließen werden die Verkaufspreise in den nächsten Monaten im Durchschnitt etwas anziehen, ein weiterer Personalabbau scheint nicht mehr geplant zu sein.

Die ostdeutschen Industrieunternehmen bewerteten ihre derzeitige Geschäftslage ebenfalls günstiger als im Vormonat, klagten allerdings trotz erhöhten Orderzugangs etwas häufiger über zu geringe Auftragspolster. Die Zuversicht hinsichtlich der Perspektiven hat sich verstärkt, wenngleich

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im März 2006¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

sie sich in Bezug auf die Chancen auf den ausländischen Märkten etwas abgeschwächt hat. Die Produktion soll in den nächsten Monaten weiter ausgedehnt werden.

Im **Bauhauptgewerbe** wurde die aktuelle Geschäftslage etwas weniger negativ eingestuft als im Vormonat. Sie verbesserte sich im Hochbau (mit Ausnahme des öffentlichen Baus) und verschlechterte sich etwas in den Tiefbausparten. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks nahm allerdings geringfügig ab, war aber mit 65% um 4 Prozentpunkte höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Reichweite der Auftragsbestände (2,6 Produktionsmonate) verlängerte sich und war somit weiterhin größer als vor Jahresfrist. Dementsprechend hat die Unzufriedenheit mit der Auftragsituation weiter nachgelassen. Mit erhöhter Zuversicht blickten die Unternehmen in die Zukunft. Die Baupreise konnten weiter angehoben werden, den Meldungen zufolge dürfte dies auch in den kommenden Monaten der Fall sein. Mit per saldo lediglich 7% gingen deutlich weniger Testfirmen von einer Abnahme der Beschäftigtenzahl aus als noch vor drei Monaten (27%).

Die Geschäftslage im Bauhauptgewerbe der neuen Bundesländer wurde nach der Aufwärtsentwicklung in den beiden letzten Monaten wieder etwas ungünstiger beurteilt. Der Nutzungsgrad der Gerätekapazitäten stieg allerdings an (68%), und auch die Auftragsreserven (2,4 Monate) nahmen erneut etwas zu. In den Geschäftserwartungen kam wachsender Optimismus zum Ausdruck, sowohl in Bezug auf den Hoch- als auch den Tiefbau.

¹ Ab Berichtsmonat Februar 2006 werden nur noch gesamtdeutsche Ergebnisse mit einem Exkurs Ostdeutschland veröffentlicht und kommentiert. Auf Grund aktualisierter Aggregations- und Gewichtungsverfahren sind die Zeitreihen geringfügig revidiert. Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Die **Großhandelsunternehmen** beurteilten ihre derzeitige Geschäftslage im Durchschnitt etwas positiver als im Vormonat. Zurückzuführen ist dies auf die Besserung im Produktionsverbindungshandel, im Konsumgüterbereich änderte sich nichts Wesentliches. Die Perspektiven haben sich allgemein aufgehellt. Da überdies der Lagerdruck etwas nachgelassen hat, wollen die Testfirmen z.T. sogar mehr Ware ordern als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Spielräume für künftige Preissteigerungen haben sich offenbar etwas verengt. Den Meldungen nach zu schließen, wird der Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften in den nächsten Monaten zunehmen.

In Ostdeutschland tendierte die Geschäftslage noch deutlicher nach oben als im Bundesdurchschnitt. Die Erwartungen lassen unveränderte Zuversicht erkennen, die Bestellpläne waren trotz wieder wachsender Lagerüberhänge auf Expansion angelegt. Die Beschäftigtenzahl dürfte erhöht werden.

Die Besserung der Geschäftslage im **Einzelhandel** resultiert vor allem aus der nun wieder deutlich positiven Beurteilung im Nahrungs- und Genussmittelbereich. Bei lebhafter Nachfrage konnten die überhöhten Warenbestände zumindest teilweise abgebaut werden. Hinsichtlich der Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr äußerten sich die Unternehmen mit verhaltener Zuversicht. Dies spiegelt sich auch in den weniger restriktiven Orderplänen wider. Nach einem abermaligen Rückgang der Verkaufspreise gingen die Unternehmen davon aus, sie in den nächsten Monaten wieder heraufsetzen zu können; mit Preissteigerungen rechnete man vor allem bei Nahrungs- und Genussmitteln. Per saldo nur noch 3% der Testteilnehmer beabsichtigten, die Zahl der Mitarbeiter zu verringern; vor Jahresfrist war die Anzahl derartiger Meldungen noch nahezu dreimal so hoch.

Auch die Einzelhandelsunternehmen in den neuen Bundesländern registrierten eine erneute Aufwärtsentwicklung bei ihrer Geschäftslage. Die Skepsis in den Erwartungen ist nahezu abgeklungen. Da zudem der Lagerdruck nachgelassen hat, schien für die nahe Zukunft eine Kürzung der Bestellungen nicht mehr so häufig erforderlich wie bislang. Die Verkaufspreise dürften weiter anziehen.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**² hat sich nicht wesentlich verändert. Einerseits wurde die aktuelle Situation abermals positiver bewertet als im Vormonat, andererseits hat sich der Optimismus in ihren Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr wieder etwas abgeschwächt. Den Meldungen zufolge wird es in den nächsten Monaten zu Personalaufstockungen kommen.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.